

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Couldrette**

Frankfurt, 1556

Wie Goffroy auch dem vorgenanten Bapst Leo beichttet [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Von der edlen Melusina.

he auch ghen Rom / ob er jendert seinen Vatter
finden / oder erfahren möcht. Vnd da er gen Rom
kam / vnd sein Sünd beichtet / da saget ihm der
Papist Leo / das sein Vatter Keymund auch da
gewesen was / vund zu Monserat ein Einsidel
worden wer / Auch sezer der Papst Goffroy gat
ein harte Buß / besonder das er dencken solt / das
das Closter Malliers fürderlich wider gebawet
würde / vnd hundert vnd zwenzig Mänch darein
stift. Goffroy antwort dem Papst / vnd sprach /
Ich willes geren thun / vnd die vor genante zal
der Mänch mehren / vnd dem Closter Rennt vnd
Gült nach einer guten notturfft geben / denn ich
wol erkenn / das diß Gottshausß von mir verder-
bet worden ist.

Wie Goffroy auch dem vorgenanten
Papist Leo beichtet / der sagt ihm / wie sein
Vatter zu vnser lieben Frawen zu
Monserat inn Arragon sein
leben enden vnd volle
bringen wolte.

Wapst Leo antwort ihm vnd sprach / Ew-
er für sag ist gut / vnd ihr solt auch dem
nachkommen. Aber ewer Vatter / ob ihr
den wissen wölt / so finden jr ihn zu vnser
lieben Frawen zu Monserat / in dem Landt Ar-
ragonia.

Goffroy der zoh auch zu vnser lieben Frawen /
L v ghen

Die Wunderliche geschicht/



ghen Monserat / da er seinen Vatter fand / Key-
mund was seines Sons Goffroy von hertzen fro/
vnd empfieng in gat schön vnd ehrlich / vnd Key-
mund wolt je das er wider heim zoh / aber Goffroy
wolt nit von im / vnd meinet she / er wolt auch da
bleiben bey seinem Vatter / vnd sich gang vnd
gar von der Welt ziehen / vnd abscheiden.

Also blieb Goffroy vier oder fünf tag / vnd
thete es darumb / ob er seinen Vatter möchte be-
wegen widerumb von dannen zukommen / das
er doch nit wüchten / odder durch niemandt zuwe-
gen mocht bringen. Da Goffroy nun sahe / das
ihm niemand vberreden noch bewegen mochte /
vnd das er she da wolt bleiben / vnd sein leben
da enden / da schied er von dannen / vnd nam ver-
laub von seinem Vatter Keymund / vnd reit wi-
derumb

W
derumb ge
alle seine
holden vnd
vnd willig
Malliers v
cher / denn
wider hund
begabet es
vnd was de

Keymu
da er sterbe
vnd bestatt
lich zu der e

Wie das
bawen u
li

W
gan
wer
hiel
vnd regier

Vriens d
Herden gro
von Rodis
Gyor der

Von der Edlen Melusina.

derumb gen Lusintzen / vnd schicket vnd forderet
alle seine Landsherren für ihn / vnd hieß sie ihm
hulden vnd schweren / Des waren sie gehorsam
vnd willig zuthun. Vnd da Goffroy das Closter
Malliers wider gebawet / vnd stercker vnd köstli-
cher / dennes vor je gewesen was / da bestätet er
wider hundert vnd zwengig Mönch darein / vnd
begabet es Reichlich mit Renten vnd Zinsen /
vnd was da noth zu ihrem gebrauch war.

Keymund ward gar alt / eh das er starb / vnd
da er sterben wolt / da kam Goffroy wider zu im /
vnd bestattet seinen Vatter gar ehrlich vnd köst-
lich zu der erden.

Wie das Closter Malliers new Ge-
bawen ward, vnd wie es Goffroy Reich-
lich begabet / vnd sein Brus-
der Dieterich bey
im was.

Un warde Dieterich Goffroys Bruder
gar ein Manlicher Ritter / vnd gar
weit berhämpt / vnd wol erkant / vnd
hielt hof zu Portenach / vnd zu der marck
vnd registert wol.

Oriens der registert in Cypern / vnd fügt den
Zeyden groß vngemach zu / vnd halff den Herren
von Rodiß / getrewlich in iren nöten.

Gyot der was König in Armenia / der sich
gegen